

Finaleinzug an der Juniorinnen-EM

Noemi Büchel und Nadina Klausner gelingt in der freien Synchro-Kür eine persönliche Bestleistung (77,900 Punkte.)

Gary Kaufmann

Im Vorwettkampf (Duet Free) der Juniorinnen-Artistic-Swimming-EM in Alicante, Spanien, gelang Nadina Klausner und Noemi Büchel (beide 17 Jahre) nicht nur eine persönliche Bestleistung (77,200 Punkte), sondern sie klassierten sich auch noch in der vorderen Hälfte (9. Rang bei 20 Duetten). Damit qualifizierten sich die Liechtensteinerinnen fürs Finale (Top 12), wo sie ihren Rang verteidigen konnten. Hinsichtlich der Wertung legten sie sogar eine Schippe drauf und bauten so ihren Rekord weiter aus (77,900 Punkte). Vor Freude nahmen sich die Balznerin und Schellenbergerin direkt nach der Kür noch im Wasser in die Arme.

Einige grosse Nationen hinter sich gelassen

«Es war eine tolle Leistung. Insbesondere für Nadina, die dieses Jahr doch sehr mit ihrer Gesundheit (Pfeiffersche Drüsenfieber) zu kämpfen hatte und der im Vergleich zu Noemi ein Monat an Vorbereitung fehlt», freut sich Trainerin Chiara Carmignato. An der letztjährigen Juniorinnen-EM in Malta hatte man das Finale sowohl in der freien (13. Rang Klausner/Marxer) als auch in der technischen Kür (14. Rang Büchel/Klausner) noch knapp verpasst. Auch in der Wertung konnte man sich steigern, damals erreichte man um die 75 Punkte.

Dass die Liechtensteinerinnen heuer gut abgeschnitten haben, zeigt auch der internationale Vergleich. So liessen sie deutlich grössere Nationen wie Grossbritannien (10. Rang), Österreich (12.) oder Portugal (14.) hinter sich. Wenig fehlte, um auch das Schweizer Duett zu schlagen (8. Rang mit 78,1668 Punkten). Den Sieg holten gestern die Ukrainerinnen mit



Noemi Büchel (l.) und Nadina Klausner belegten an der Juniorinnen-EM in Alicante, Spanien, den starken neunten Rang.

Bild: zvg

88,8668 Punkten. Neben den zwei Synchronschwimmerinnen und ihrer Trainerin war auch Altregierungsrätin Katrin Eggenberger als Punktrichter Teil der Liechtensteiner Delegation.

Kür ist ein Geschenk der Olympia-Teilnehmerinnen

Die von ihnen vorgeführte Kür ist von den Schwimmanzügen, der Musik bis zu den Figuren (chinesische Tierkreiszeichen)

dieselbe, mit der Lara Mechnig und Marluce Schierscher, Liechtensteins erste Synchronschwimmerinnen an Olympischen Spielen, vor einem Jahr in Tokio aufgetreten sind. Laut der italienischen Trainerin soll das anspruchsvolle Programm den jungen, ambitionierten Synchronschwimmerinnen dabei helfen, sich an das allerhöchste Wettkampfniveau zu gewöhnen. «Sie haben damit eine grosse Verantwortung,

aber auch ein grosses Geschenk erhalten.»

Den historischen Erfolg ihrer Vorgängerinnen möchten die jungen Schwimmerinnen wiederholen. Angesichts der steigenden Formkurve bleibt Team Liechtenstein auf Kurs, was das grosse Ziel, die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2024 in Paris, betrifft. Vorerst gilt es, sich bei den nächsten Wettkämpfen aber weiter zu steigern. Mit der Se-

niorinnen-EM (11. bis 14. August in Rom) und der Juniorinnen-WM (23. bis 27. August in Quebec) sind die nächsten Höhepunkte nicht weit entfernt. Für letzteren Wettkampf sind Büchel und Klausner gesetzt. Bei der Seniorinnen-EM gibt es mit der 19-jährigen Leila Marxer aus Mauren eine weitere Kandidatin fürs Duett, die bei der Juniorinnen-EM in Alicante altersbedingt nicht mehr teilnehmen durfte.

Der Fokus gilt nun dem Cross-Country-Rennen

LRV-Mountainbiker Felix Sprenger startete gestern nicht nach Wunsch in die Junioren-Europameisterschaft.

Mountainbike Infolge weniger Anmeldungen verzichtete der Organisator am Mittwoch an der Junioren-Europameisterschaft in Anadia (Portugal) auf die Qualifikation im Short-Track-Bewerb. Sodass direkt mit dem Final gestartet wurde. Das kurze, rund 20-minütige Rennformat liegt Felix Sprenger. Dementsprechend hoch waren die Erwartungen des Athleten des Liechtensteiner Radfahrerverbands. Doch nach einem Sturz kurz vor dem Rennen hatte er den Kopf nicht frei.

Er startete relativ weit hinten, griff sofort an und machte in den ersten beiden Runden einige Plätze gut. Doch er kam nie richtig in den Rennrhythmus und fiel nach guten zwei Runden wieder einige Plätze zurück, sodass er das Rennen schliesslich auf Position 28 von 39 klassierten Fahrern beendete. Die Schweiz feierte durch



Felix Sprenger startete in die Junioren-EM mit einem 28. Rang bei 39 klassierten Fahrern.

Bild: pd

Yannick Binz und Loris Hättschwiler einen Doppelsieg.

Sprengers zuversichtlicher Blick Richtung Samstag

Felix Sprenger will sich nicht lange mit dem Short-Track-Rennen aufhalten, sondern sofort wieder nach vorne blicken. Die vom Sturz herkommenden Schürfungen an Ellbogen und Hüfte sollten ihn nicht weiter behindern, sodass er ab sofort den Fokus auf das Cross-Country-Rennen vom Samstag legen will. Die Strecke wird sehr kuppig und abwechslungsreich sein sowie konditionell alles abverlangen. Zudem ist der Kiesuntergrund durch die Trockenheit sehr rutschig. Heute wird die Strecke im Detail besichtigt, bevor es am Samstag ernst gilt. «Ich freue mich sehr auf diesen zweiten Europameisterschafts-Event», so ein zuversichtlicher Felix Sprenger. (pd)

Nachrichten

Staffel brilliert, Lobalu mit Traumdébut

Leichtathletik Der Schweizer 4x-100-Meter-Staffel ist bei der WM-Generalprobe ein veritabler Exploit gelungen. Das aus Géraldine Frey, Mujinga Kambundji, Salomé Kora und Ajla Del Ponte bestehende Quartett feierte beim Diamond-League-Meeting in Stockholm einen überlegenen Sieg. Die Zeit von 42,13 Sekunden stellte einen neuen Meetingrekord dar, am Schweizer Rekord scheiterte die Staffel bloss um acht Hundertstel. Die Bernerin Kambundji schrammte später nur hauchzart an ihrem zweiten Sieg des Abends vorbei. Die 30-Jährige lief über 200 Meter zeitgleich mit der Gewinnerin Dina Asher-Smith über die Ziellinie (22,37 Sekunden). Für die bewegendste Geschichte des Abends sorgte wohl Dominic Lobalu, der als in der Schweiz lebender Flüchtling ein spezielles Visum für die Einreise nach Schweden erhalten hatte – und bei seinem Diamond-League-Début prompt zum fulminanten Sieg über 3000 Meter lief. (dur)

Fiala mit Topvertrag zu Los Angeles

Eishockey Kevin Fiala wechselt zu den Los Angeles Kings. Im Sommer wäre sein Vertrag bei den Minnesota Wild ausgelaufen, die im Gegenzug einen Erstunden-Pick und Verteidiger Brock Faber erhalten. Das Team aus Kalifornien ist die dritte NHL-Station für den 25-jährigen Ostschweizer. Der bis 2029 dauernde Kontrakt bringt Fiala jährlich 7,85 Millionen Dollar. In der vergangenen Saison verbuchte der Stürmer mit 85 Skorerpunkten einen persönlichen Rekord. (gav)

U20-Handballerinnen scheitern im Viertelfinal

Handball Die Schweizer Handballerinnen haben an der U20-WM in Slowenien die Medaillenränge verpasst. Das krankheitsbedingt ersatzgeschwächte Team unterlag Norwegen im Viertelfinal deutlich mit 20:37. In der Startphase hielt die Schweiz mit ihren favorisierten Gegnerinnen noch gut mit, mit zunehmender Spieldauer zog Norwegen aber immer weiter davon. In der Platzierungsrunde spielen die Schweizerinnen nun um die Plätze fünf bis acht. (dur)

Simona Aebersold holt Silber

OL Simona Aebersold hat an der Orientierungslauf-WM in Dänemark die Silbermedaille gewonnen. Die 24-jährige Schweizerin musste sich im Sprint der sechs Sekunden schnelleren Britin Megan Carter Davies geschlagen geben. (dur)

Sport im TV

SRF zwei	
14.30	Tennis, Wimbledon: 3. Runde
17.00	Rad, Tour de France: 1. Etappe
20.00	Sportflash
22.40	Sportflash

SRF Info	
16.50	Tennis, Wimbledon: 3. Runde